



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2015/00614**
Datum: 04.02.2015
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Bönisch, Bernhard
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	25.02.2015	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der CDU/FDP Stadtratsfraktion zur elektronischen Abwicklung von Parkvorgängen

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung prüft erneut die Möglichkeit, zukünftig das Bezahlen per Mobiltelefon als zusätzliches Angebot zur Nutzung des Parkscheinautomaten für das bewirtschaftete Parken in der Stadt Halle (Saale) zu ermöglichen.

Das Magdeburger Modell soll hierbei als eines der Referenzobjekte dienen.

gez. Bernhard Bönisch
Fraktionsvorsitzender

Begründung:

Lagen 2008 und 2013 noch keine belast- und vergleichbaren Zahlen zur elektronischen Abwicklung von Parkvorgängen vor, zeichnet der unten aufgeführte Artikel inzw. ein anderes und vor allem positives Bild.

Dazu ein Artikel vom 30.01.2015

237 000 Euro in einem Jahr eingenommen / OB will Vertrag mit Münchener Betreiber-Firma um zwei Jahre verlängern

SMS-Parken spült Geld in Stadtkasse

Das Handyparken spült laut Verwaltung zusätzliches Geld in die Stadtkasse. Aus diesem Grund soll der Vertrag mit der Münchener Betreiberfirma um weitere zwei Jahre verlängert werden.

Magdeburg | Zusätzlich zu den herkömmlichen Parkscheinautomaten - derzeit exakt 260 - gibt es in Magdeburg seit knapp anderthalb Jahren das so genannte Handyparken. Seitdem muss man in der Landeshauptstadt nicht mehr ein Ticket am Automaten ziehen, sondern kann unter Angabe des Kennzeichens ein digitales Ticket per Kurznachricht über das Handy buchen. Und das spült laut Prüfern ordentlich Geld ins Stadtsäckel.

Aus einer nun vorgelegten Untersuchung geht hervor, dass die Stadt über das Handyparken zwischen September 2013 und August 2014 mehr als 269000 Euro eingenommen hat. Davon gingen 12 Prozent (rund 32 000 Euro) als Servicepauschale an die Erlanger Betreiberfirma Sunhill Technologies. Insgesamt lagen die Park-Einnahmen Magdeburgs im untersuchten Zeitraum mehr als 400 000 Euro höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. "Das Handyparken hat sicher seinen Anteil daran", sagte Dirk Rocher vom Tiefbauamt der Volksstimme auf Nachfrage. Insgesamt plant die Stadt 2014 mit Parkeinnahmen von rund drei Millionen Euro - und ist damit Spitzenreiter in Sachsen-Anhalt. Nun endet der Vertrag mit Sunhill Ende August dieses Jahres. Im Baudezernat plädiert man dafür, diesen um weitere zwei Jahre zu verlängern. Eine Entscheidung darüber soll nach Beratung im Fachausschuss der Stadtrat im März fallen.

Diskussionen gab es zu der Übernahme der Servicepauschale. Laut Parkgebührenordnung von Sachsen-Anhalt darf die Parkgebühr je angefangener halben Stunde von maximal 50 Cent nicht überschritten werden. Da der Handyparker gegenüber dem "Normalparker" - der keine Servicepauschale zahlen muss - nicht benachteiligt werden soll, hat die Stadt diese Mehrkosten übernommen. Das Baudezernat empfiehlt in der Beschlussvorlage für den Stadtrat daher, das auch weiterhin zu tun.

Diese Übernahme der Service-Gebühren ist keine Selbstverständlichkeit. In anderen Städten werden diese Kosten auf die Nutzer umgewälzt. Darunter Berlin-Pankow (15 Cent), Düsseldorf (12 Cent) und Nürnberg (20 Cent).

Quelle:

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/1415937_SMS-Parken-spuelt-Geld-in-Stadtkasse.html



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich II
Stadtentwicklung und Umwelt

17. Februar 2015

Sitzung des Stadtrates am 25.02.2015

Antrag der CDU/FDP Stadtratsfraktion zur elektronischen Abwicklung von Parkvorgängen

Vorlagen-Nummer: VI/2015/00614

TOP: 8.2

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag anzunehmen und somit die Machbarkeit zu prüfen.

Begründung:

Die technische Ermöglichung des Bezahlens von Parkvorgängen auf öffentlichen Parkplätzen per Mobiltelefon stellt ein Zusatzangebot dar, welches finanziert werden muss. Mit Übernahme der SMS-Gebühren pro Parkvorgang, die je nach Mobilfunk-Anbieter variieren, bezahlt der Parkende den Zusatznutzen nur zum Teil. Die Kosten für Einrichtung (einmalig) und Unterhaltung (laufend) des Systems hat die Stadt zu tragen. Hierfür müssen Haushaltsmittel bereit gestellt werden.

In Sachsen-Anhalt haben bereits mehrere Städte an Pilotprojekten von Handypark-Anbietern teilgenommen (u.a. Naumburg, Eisleben, Magdeburg). Überall wurden nach Gegenrechnung der bekannten Kosten bereits Mindereinnahmen je einbezogenem Stellplatz festgestellt. Den am Pilotprojekt teilnehmenden Städten wurden bestimmte Gebühren jedoch zunächst erlassen, so dass keine Klarheit über die künftig zu erwartenden realen Kosten je Haushaltsjahr besteht.

Um hier eindeutigere Informationen zu bekommen, wird die Verwaltung sich von mehreren Anbietern zur Markterkundung Angebote einholen und den Planungsausschuss über die zu erwartenden Kosten und den Mehraufwand bei den entsprechenden Verwaltungsvorgängen informieren. Die Leistung des elektronischen Parkscheinlösens bedarf der öffentlichen Ausschreibung. Zudem muss die Parkgebührenordnung vor der Einführung geändert werden.

Mehreinnahmen aus Parkgebühren sind bei gleichbleibender Stellplatzzahl und unveränderter Gebührenstruktur nicht zu erwarten. Die Innenstadtparkplätze in Halle sind ausgelastet. Zusätzliche Anreize zum Fahren mit dem privaten PKW in die Innenstadt sollen laut Verkehrspolitischem Leitbild nicht geschaffen werden.

Finanzielle Auswirkungen: keine

Uwe Stäglin
Beigeordneter